

# Tipps und Hilfe für einen

**Eine Insolvenz muss nicht das Ende sein. Vielen Unternehmen gelingt ein erfolgreicher Neustart. Voraussetzung dafür sind vor allem zwei Dinge, sind sich Experten einig: Aus den Fehlern lernen und bei Schiefelage des Unternehmens rechtzeitig Hilfe suchen.**

„Ein Insolvenzverfahren ist wie ein Boxenstopp im unternehmerischen Wettbewerb“, sagt Hans-Georg Kantner, Insolvenz-Experte vom Kreditschutzverband

## SERIE, TEIL 5

### Selbstständig & abgesichert

KSV1870. Grundsätzlich gehe es darum, den Betrieb zu sanieren und wieder wettbewerbsfähig zu machen. Kantner: „Etwa ein Drittel der Unternehmen, die in ein Insolvenzverfahren kommen, werden entschuldet und arbeiten weiter.“

In Wien gab es laut KSV1870 im Vorjahr 1678 Unternehmensinsolvenzen. In ganz Österreich waren es 5420. Gastgewerbliche Betriebe, unternehmensbezogene Dienstleistungen und Betriebe aus der Bauwirtschaft führen das Branchenranking der österreichischen Insolvenzstatistik an. Und die langjährige Beobachtung zeigt: 40 bis 50 Prozent der Insolvenzfälle entfallen auf Unternehmen, die nicht älter als fünf Jahre sind.

### Zu wenig Geld und schlechte Planung

Doch was sind eigentlich die häufigsten Ursachen für Unternehmenspleiten, wie lassen sie sich vermeiden und was sollte bei einem Neustart beachtet werden? Jungunternehmen scheitern laut Kantner meist am Kapitalmangel. Wichtig sei es daher vor Start der Unternehmung die Finanzierung zu klären. „Denn wenn Sie schon Verluste schreiben, dann finden Sie wahrscheinlich niemanden mehr, der investiert.“

Dazu kommen oft eine mangelhafte Vorbereitung auf das Unternehmertum mit einem schlechten

oder gar keinem Businessplan. „Wenn ich ein neues Restaurant aufmache, kann ich nicht ab dem zweiten Tag mit 65 Prozent Auslastung rechnen“, bringt Kantner ein Beispiel aus der Praxis. Oft würden grundsätzliche Überlegungen fehlen, bestätigt auch Unternehmensberater Norbert Karner: „Was ist meine Leistung? Welchen Nutzen



Petra Spiola

**„Eines ist klar: Durch Ignorieren verschwinden finanzielle Probleme nicht.“**

Hans-Georg Kantner  
Leiter KSV1870 Insolvenz

bringt sie den Kunden? Und ist das Marktpotenzial so groß, dass ich davon leben kann?“ Das seien die essenziellen Fragen, die sich jeder Unternehmer stellen müsse. Oft mangle es den Unternehmern an betriebswirtschaftlicher Kom-

## FAKTEN

### Beratungsangebote am WIFI Wien

- ▶ Geförderte Beratung zur Unternehmenssicherung.
- ▶ Kurzberatung Unternehmenssicherung.
- ▶ Bonitätsmanagement: Unterstützung bei der Einführung bzw. Optimierung eines Controlling-Systems, Unterstützung beim laufenden Controlling
- ▶ Online-Businessscheck für KMU: [www.unternehmer-in-not.at/kmu\\_check.php](http://www.unternehmer-in-not.at/kmu_check.php)
- ▶ Sprechtag Unternehmenssicherung/Krisenmanagement: Einmal im Monat kostenlose Beratungsgespräche gemeinsam mit der Abteilung Rechtspolitik der WKW.
- ▶ Info und Anmeldung: [unternehmensberatung@wifwien.at](mailto:unternehmensberatung@wifwien.at), T 01 / 47677 - 5355



buenosdias.at/Photo4

petenz. Als Unternehmer ist man aber auch betriebswirtschaftlich verantwortlich und sollte über die steuerliche Aufzeichnungspflicht hinaus wissen, wie die Zahlen aussehen und was sie bedeuten.

Karner: „Ich muss wissen was der Unterschied zwischen brutto und netto, zwischen Umsatz und Gewinn ist.“ Der Berater rät daher den kleineren Unternehmen zum Beispiel die Info- und Workshop-Angebote des FORUM [EPU KMU]

der Wirtschaftskammer Wien in Anspruch zu nehmen (siehe Kontaktkasten rechts). „Denn Unwissenheit schützt vor Pleite nicht“, so Karner.

Eine gute Planung ist für alle Unternehmen essenziell. Dazu gehört insbesondere die Finanzierung. „Das Eigenkapital sollte die Anlaufphase abdecken und es muss noch Geld für unvorhersehbare Ereignisse da sein“, so Kantner. Zum Beispiel wenn kaum Kunden ins Geschäft finden, weil vor dem Geschäftslokal eine längerfristige Baustelle eingerichtet wurde oder ein Großteil der Mitarbeiter gleichzeitig an Grippe erkrankt. „So etwas kann passieren. Da braucht man Eigenkapital.“

### Für unvorhersehbare Ereignisse rüsten

Oft fehlt den Unternehmen aber auch für voraussehbare Ereignisse wie die Zahlungen für die Sozialversicherung der Gewerblichen Wirtschaft (SVA) das Geld. Eine vorausschauende Liquiditätsplanung ist daher un-

# Neustart nach der Pleite



Boxenstopp für Unternehmen in Schwierigkeiten: Nach einer geordneten Insolvenz können viele Unternehmen neu durchstarten. Rund ein Drittel der Unternehmen, die in ein Insolvenzverfahren kommen, werden entschuldet und arbeiten weiter.

## INSOLVENZ

In einem Insolvenzverfahren können, je nach Verfahrensart, unterschiedliche Ziele verfolgt werden. Einerseits kann die bestmögliche Begleichung der Gläubigerforderungen im Vordergrund stehen, andererseits auch die Erhaltung und Sanierung des Schuldnerunternehmens.

- ▶ Längstens innerhalb von 90 Tagen nach der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens muss eine Berichtstagsatzung bei Gericht stattfinden, in der der Insolvenzverwalter darüber berichtet, ob die Voraussetzung für eine sofortige Schließung des Unternehmens bzw. einzelner Unternehmensteile oder für eine Fortführung gegeben sind.
- ▶ Der Schuldner ist verpflichtet, dem Insolvenzverwalter alle zur Prüfung und Fortführung des Unternehmens erforderlichen Informationen zu erteilen (Gläubigerliste, Vermögensverzeichnis, aktualisierte Buchführung etc.)
- ▶ Liegen die Voraussetzungen für die Fortführung des Unternehmens vor, hat das Insolvenzgericht nach Anhörung der Gläubiger mit Beschluss die Fortführung des Unternehmens auszusprechen. Der Schuldner kann einen Sanierungsplan beantragen.

erlässlich. Denn in den ersten Jahren der Geschäftstätigkeit zahlen Unternehmen reduzierte Beiträge zur SVA, aber entsprechend der

denn durch Ignorieren würden die Probleme sicher nicht verschwinden. „Wenn es schlecht läuft und keine Aussicht auf Besserung besteht - spätestens dann ist es Zeit für professionelle Beratung.“ So bietet zum Beispiel das WIFI Wien geförderte Unternehmensberatung an (siehe Kasten links).

Schwierigkeiten, ist es auch sinnvoll die Insolvenz mit professioneller Unterstützung ordentlich zu planen. Das setzt aber voraus, dass man nicht wartet bis Gläubiger den Antrag stellen. „Wenn die Gläubiger noch an einen glauben, ist auch ein Neustart möglich“, so Kantner. Voraussetzung dafür sei aber auch, dass der Unternehmer aus den Erfahrungen lernt, und nicht dieselben Fehler wieder macht, betont Karner. (sei) ■



z/vg

## Professionelle Beratung

Während Jungunternehmer oft am Kapitalmangel scheitern, sind es laut Kantner bei älteren Unternehmen häufig klassische Managementfehler. Die Unternehmen reagieren zu langsam auf Marktentwicklungen, Änderungen bei den Kunden oder technische Entwicklungen.

Kantner: „Es gibt kein Produkt, das sich ewig gut verkauft. Man muss immer beobachten, was Mitbewerber machen und wie sich der Markt entwickelt. Jedes Unternehmen sollte sich daher mindestens einmal im Jahr intensiv mit seinem Businessplan beschäftigen. Ist ein Unternehmen bereits in

„Unwissenheit schützt vor Pleite nicht.“

Norbert Karner  
Unternehmensberater

tatsächlichen Geschäftsentwicklung muss ab dem dritten Jahr nachgezahlt werden. „Wenn ich im dritten Jahr nicht das Geld für die Nachzahlung aus dem ersten Jahr habe, dann habe ich etwas falsch gemacht“, so Karner. Kantner rät den Unternehmern sich rechtzeitig von Profis beraten zu lassen,

## KONTAKT

### ▶ Gründung und Nachfolge

T 01 / 514 50 - 1050  
E [gruenderservice@wkw.at](mailto:gruenderservice@wkw.at)  
W [wko.at/wien/gruenden](http://wko.at/wien/gruenden)

E [epu-service@wkw.at](mailto:epu-service@wkw.at)  
T 01 / 514 50 - 1121 (KMU)  
E [kmu-service@wkw.at](mailto:kmu-service@wkw.at)  
W [wko.at/wien/kmu](http://wko.at/wien/kmu)

### ▶ WIFI Wien

T 01 / 476 77 - 5355  
E [unternehmensberatung@wifwien.at](mailto:unternehmensberatung@wifwien.at)  
W [wifwien.at/ub](http://wifwien.at/ub)

- ▶ Unterstützung bei allen Fragen zu Leistungen der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft (SVA) und zu den Versicherungsbeiträgen:

### ▶ FORUM [EPU KMU]

T 01 / 514 50 - 1111 (EPU)  
W [wko.at/wien/epu](http://wko.at/wien/epu)

### SVA-Ombudsstelle

T 01 / 514 50 - 1041  
E [sva-ombudsstelle@wkw.at](mailto:sva-ombudsstelle@wkw.at)